

in Staatswagen, und ertheilt hier dem, die Karawane begleitenden Pascha und Scheich die Abschieds-Audienz. Die Straße nach Nicomedien führt von der Ebene bei Halder Pascha, zunächst durch einen Begräbnißplatz und sind in seiner ganzen Länge die Straßenränder gemauert. Hier ist nun der eigentliche Standpunkt der Zuschauer. Man stelle sich nun das folgende Bild vor. Weiber, in ihren bunten Oberkleidern, sitzen Kopf an Kopf auf dem Straßenrande, sprechen der Scherbet- und Anisflasche zu, oder was sonst darin enthalten sein mag, rauchen ihren Tschubuck, während die Männer Gräber und auch Bäume erklimmen, um die Karawane vorbeiziehen zu sehen. Das Wogen und Treiben der Zuschauer von allen Nationen und Trachten der Erde, auf der Ruhestätte der Todten, mit den melancholischen Cypressen, bunten Grabsteinen, Grabgittern, gewähren das malerischeste und originellste Volksfest, das man sich denken kann, und sticht grell von dem andern Theile des hier versammelten Volkes ab, welcher persönliches Interesse beim Abgange der Karawane hat. Die Abreisenden werden von ihren Angehörigen und Freunden begleitet, haben von Allen Abschied zu nehmen und noch Dies und Jenes einzupacken; sie sind vollauf beschäftigt, während die Menge der Neugierigen mit Ungeduld dem Aufbruch entgegen sieht.

Endlich ertönt die große Trommel und die klägliche Musik des aufgestellten Militärs zum Zeichen des Aufbruchs; Alles drängt sich vor und die zur Aufrechterhaltung der Ordnung beorderten Posten haben vollauf zu thun, um dem Menschenwalle das Weiterdrängen zu